

Wenn ich mein Leben betrachte, stelle ich fest, dass es ein echtes Geschenk ist. Ich könnte endlos über die unzähligen Segensgeschenke reden und über all das, was mir so viel Freude bereitet. Aber selbst im glücklichsten Leben wird es schwere Zeiten geben. Mein Leben bildet da keine Ausnahme.

Dieses Buch erzählt nicht die vollständige Geschichte meines Lebens und berichtet auch nicht von beidem – den Sonnen- *und* den Schattenseiten. Es spricht nicht von all den großartigen Dingen, die sich ereignet haben. In diesem Buch geht es um zwei Kämpfe: einen Kampf, den ich als Erwachsener austrug, und einen, den ich als Kind ausgefochten habe. Diese beiden

Kämpfe hatten völlig unterschiedliche Gründe, aber beide kennzeichneten eine Phase in meinem Leben, in der ich nur eine Möglichkeit hatte: Gott zu vertrauen. Wenn Sie mich auf meinem Weg und letztendlich zum erfolgreichen Ausgang der Ereignisse begleiten, werden Sie sehen, wie ich Gottes Güte erlebt habe.

Ich habe dieses Buch geschrieben, damit Sie verstehen, was zu den beiden großen Kämpfen geführt hat, und um Ihnen zu zeigen, wie ich diese überwunden habe. Ich erzähle absichtlich nicht von all den Freuden und Erfolgen in meinem Leben, denn diese Höhepunkte zeigen nicht, wie ich in die „dunkle Nacht der Seele“ hineingeriet und dann wieder den Weg

zum Licht fand. Ich hoffe, dass Sie auf den Seiten dieses Buches in gewisser Weise auch sich selbst, Ihre Familie oder Ihre Freunde wiederfinden. Ich hoffe, dass Sie einen Eindruck davon bekommen, auf welche Weise Gott Sie von Ihrer Panik, Ihrer Angst, Ihrer Furcht und von Ihren Zweifeln befreien will. Aber vor allem hoffe ich, dass Sie eines erfahren: Wenn Gott in Ihre Lebenswirklichkeit hineinkommt, dann verändert sich alles.

Eidechsen fangen

So fing es an: Eine unsichtbare Hand packte meine Lunge und drückte sie zusammen. Danach erfasste der Würgegriff meinen Brustkorb und schließlich meine Schultern. Meine Hände begannen zu zittern. Die Luft wurde dünner. Meine Angst wurde erdrückender. Ich hob die Arme über den Kopf, schob meine Finger ineinander und

versuchte, Luft zu bekommen.

Was ist hier los?

Mein Blick wanderte zum Fluss und suchte das Ufer ab, bis ich ihn entdeckte. Dort war er, mein Sohn Braden. Er drehte Steine um und lugte unter herumliegende Äste. Er wollte Eidechsen fangen, genauso wie mein Bruder Eric und ich es in seinem Alter getan hatten. Braden blinzelte mit zusammengekniffenen Augen in die Sonne, hatte Matschspritzer an den Schienbeinen und einen Riesenspaß. Er ahnte nicht, dass sich eine unsichtbare Macht an mich heranschlich. Etwas stimmte hier ganz und gar nicht.

Plötzlich schoss Bradens Hand vor. Er griff unter einen Holzklotz und zog eine